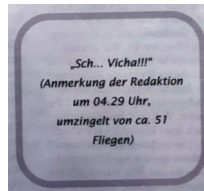


Vom GEBURTSTAG DER LAGERZEITUNG - 20 JAHRE LAGERZEITUNG, DER ENTSTEHUNG DES FERIENLAGERS - 25 JAHRE FERIENLAGER ST. EGYDEN UND WIE MAN LAGERPAPI WIRD - 30 JAHRE BEGLEITPERSON...

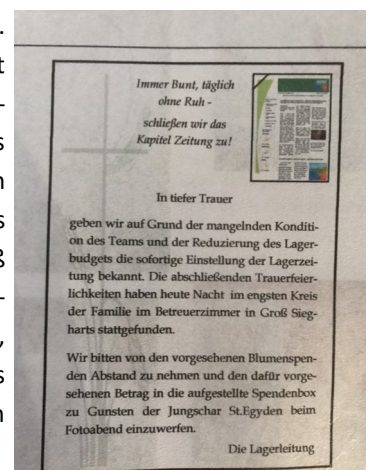
Man glaubt es kaum, aber heuer vor genau **20 JAHREN** hatten Carmen Heidenwolf und Stefan Huber beim Ferienlager der Pfarre St. Egyden die grenzgeniale Idee, die Geschehnisse des Tages für die Nachwelt in Papierform festzuhalten. Also feiert heuer unsere Lagerzeitung ein rundes Jubiläum! Die ersten beiden Ausgaben erschienen unter dem Titel Your Name. Die damaligen Lagerteilnehmer, immerhin 85 Personen, haben sich dann für den Titel Daily Chaos entschieden. Der Name der Zeitung hat sich zwischendurch etwas gewandelt. So kamen auch die Titel Camp Diary, Burgherold und heuer „Das Disney Blatt“ vor. In den Anfangsjahren wurde, um die Druckkosten zu finanzieren, die einzelnen Ausgaben zu einem Fixpreis exklusiv an die Lagerteilnehmer verkauft. An einem täglichen, besser gesagt nächtlichen, E-Mail Versand hat damals noch niemand gedacht. Auch ich war bei den ersten Zeitungen, damals wurden die Redakteure noch als „Hackler“ bezeichnet, beteiligt und so darf ich einen Auszug aus den ersten Ausgaben bringen: der Geburtsphase nächtlicher Arbeitseinsatz erforderlich war, kam dann der Nadeldrucker zum Einsatz de für Stunde das fertige Werk zu Papier gebracht, auf den Frühstückstischen verkauft werden konnfindet sich seit Beginn in den Ausgaben: Spruch des all diese Elemente haben bis heute Stand gehalten. Heute werden die Lagerzeitungen mit professionellen Foto's aufgepeppt und in Eilestempo durch einen HP Officejet Pro schnell und zuverlässlich zu Papier gebracht.



Wie man dem Auszug entnehmen kann, war schon in derlich. Als damals endlich der redaktionelle Teil erle- und so wurde Zeile für Zeile, Minute für Minute, Stun- damit es pünktlich zum Weckruf der Lagerteilnehmer te. Vieles gab es bereits in den ersten Ausgaben. So

Tages, Wordrap mit... , Worte des Lagermaskottchens -

Zu diesem Zeitpunkt war es dann relativ einfach daran mitzuwirken, da die Hauptorganisation des Lagers bei Rudi und Erni lag. An Programmpunkten wurde vergleichsweise zu heute wenig vorbereitet, mir oblag „nur“ die finanzielle Abwicklung der Lager- woche und so war es erträglich sich die nächtlichen Stunden mit der Lagerzeitung um die Ohren zu schlagen. Mit Stolz kann ich aber sagen, dass ALLE Ausgaben lückenlos gesammelt wurden, jederzeit nachlesbar sind und es schon eine Überlegung gibt, die ersten 20 Jahre in ein Buch binden zu lassen. So möchte ich jetzt in die Entstehung überleiten. Begonnen hat die Unterneh- mung Ferienlager bereits als Ministrantenlager der Pfarren St. Egyden und Grünbach in der Steiermark. Damals durften nur Burschen mitfahren und es wurde durch fleißige Helferinnen die Selbstversorgung sichergestellt. Nach vielen Jahren kam die Idee auf, ein eigenes Ferienlager für die Pfarre St. Egyden auf die Beine zu stellen. Nachzulesen in der 6. Ausgabe der Daily Cha- os von 1999. Die Ferienwoche der Jungschar ist heuer **25 JAHRE** alt. 1994 machten sich, unter der Leitung von Diakon Rudolf Nährer, 14 Teilnehmer auf nach Seewiesen (Stmk.) zum 1. St. Egydener Pfarrlager. Da sich das Pfarrlager sehr schnell großer Beliebtheit erfreute, das Quartier in Seewiesen zu klein wurde, der Standort des Quartiers nicht optimal war, wurde 1998 zum 5. Ferienlager das Quartier gewechselt. Es folgten einige Jahre in Eben im Pongau, Klaffer am Hochficht und Groß Siegharts im Waldviertel. Zur Hochblüte des Ferienlagers waren rund 100 Teilnehmer mit dabei. Nach Niederlegung der Organisation muss- te das Ferienlager in der bestehenden Form pausieren. Berni Meixner, Christl Heidenwolf und ich haben uns 2007 aufgegriff und haben mit den Jungscharkindern ein Wochenende auf der Steinfelder Hütte in Sieding Thann verbracht. Da dieses Wo- chenende ein voller Erfolg war, wurde daraus im Jahr darauf einige Tage auf einer Hütte der Kinderfreunde Wien auf der Ho- hen Wand. Den Shuttledienst hatten damals dankenswerter Weise die Feuerwehren der Gemeinde St. Egyden übernommen. Das Jahr darauf ging es nach Lackenhof am Ötscher, wo wir Anna Maria während eines Geländespiels ohne Führerschein mit unserem Auto angefordert haben, da wir von einem Wolkenbruch überrascht wurden und nicht bis auf die Haut, sondern bis auf die Knochen nass wurden. Es war quasi die Wiedergeburt des Ferienlagers in der Form wie wir es heute kennen. 2010 führ- te unsere Reise nach Pusterwald in den Niederen Tauern. Hier war die Wiedergeburtstunde der Lagerzeitung. Eigentlich un- glaublich was dort geleistet wurde. Selbstversorger, Tagesprogramm, nächtliches Lagerzeitungschreiben - das ganze von einem 7 Köpfigen Team. Die heranwachsenden Mädels Michelle Meixner, Anna Maria Steinbock, Klara Heidenwolf und Verena Weis- senböck unterstützten uns bereits tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung der Woche. Unter der Woche kam Karin Tiefenbacher dazu um uns in der Küche zu unterstützen. Aber selbst mit dieser Unterstützung schafften wir keinen Kaiserschmarrn ohne Milch zuzubereiten. Den Ge- ruch des rauchenden Mixers habe ich noch heute in der Nase. 2010 wurde die Lagerzeitung das erste Mal per E-Mailversand in der Nacht nach Hause übermittelt. Und das obwohl es nur einen Punkt, mitten im Hof des Bauernhofes gab, an dem es einen Handyempfang gab und somit das übermitteln des E-Mails enorm erschwerte. Nach Pusterwald verschlug es uns wieder nach Groß Siegharts, bevor wir den Salitererhof in Saalbach entdeckten. Das Programm wurde immer professi- oneller organisiert und durchgeführt, so dass wir trotz Unterstützung der heranwachsenden Kids, die heute die Chefanimatösen stellen, an unsere Leistungsgrenzen gelangt sind. Und so kam es, das im Jahr 2013 am letzten Abend in den späten Abendstunden das Ende der Lagerzeitung ausgerufen und mittels Pate verlautbart wurde.



Dieses Vorhaben hielt auf Grund heftiger Proteste natürlich nicht Stand und so gab es im Jahr darauf pünktlich zum 1. Frühstück wieder eine 4-seitige Ausgabe des Camp Diarys - dem unabhängigen Tagebuches des Lageralltages.

Nach 3 Jahre Saalbach begab sich unsere Reise wieder nach Groß Siegharts, was sich während der Woche leider als fataler Fehler heraus kristallisierte. Jedermann und Jederfrau die dabei waren, können sich noch gut an das leckere Paprikahenderl erinnern. Und so machten wir uns wieder auf die Suche nach geeigneten Quartieren. Wir wurden in Losenstein in OÖ fündig und verbringen nun das 2. Jahr in diesem Quartier. Somit haben wir mit dem Salitererhof in Saalbach und dem Landesjugendheim Losenstein 2 Fixstarter was die Quartiere betrifft. Wir halten noch Ausschau nach einem dritten passenden Quartier um reichlich Abwechslung garantieren zu können.

Ich selbst bin seit meinem 16. Lebensjahr als Begleitperson auf Lager mit. Zu Beginn noch mit der Jungschar Maria Kirchbüchl. Somit bin ich quasi 2019 das dritte Jubiläum - Seit **30 JAHREN** als Begleitperson mit auf Jungscharlager. Wobei mir ein Jahr in Eben und ein paar Tage in Klaffer am Hochficht fehlen, da ich aus beruflichen Gründen aussetzen musste. Mittlerweile ist unsere Ferienwoche so durchorganisiert, dass im Vorfeld ein Klausurwochenende mit der Lagercrew stattfindet. Es folgen einige Nachmittage und Abende, wo noch der Feinschliff gegeben wird. Das Ganze Unternehmen wird seit vielen vielen Jahren von Dr. Franz und Maria Grill begleitet. Es ist beruhigend zu wissen, dass sich die Beiden um die großen und kleinen Weh-Wechens kümmern. Christine Heidenwolf das Auge über das Materiallager. Sie macht das Unmögliche möglich. Berni die Oberchefin und fleißige Hand um alles rund herum. Die Mädels Michelle Meixner und Pia Pfeffer - die beiden zeichnen sich für das Programm verantwortlich. Vanessa und Valentina Meixner, Kati Doubek unterstützen sie nach besten Kräften dabei. Nicki Doubek hat mir die Last der Lagerzeitung abgenommen. Unterstützt bei den Aktivitäten werden die Mädels von den heranwachsenden Jugendlichen Nathanael Meixner, Matthias und Andrea Schlögl, Sarah Pfeffer und Stefi Zottl. Herta und Thomas Unger bei der Vorbereitung fleißig dabei, am Lager selbst die Allround Einsatzkräfte - wo in dem Moment jemand fehlt - springen sie ein. Jeder trägt soviel für die Ferienwoche bei und ein jeder würde bei der Durchführung merkbar fehlen. Und natürlich unterstützen uns auch immer alle mitreisenden Erwachsenen, wenn es gilt Hand anzulegen - ein **HERZLICHES DANKE** dafür!

In die Rolle des Lagerpapas hineingewachsen, bekommt man immer wieder die Frage gestellt: Warum macht ihr das? Eine gute Frage, die nicht einfach zu beantworten ist. Die Kinder bekommen Gemeinschaft gelebt bzw. lernen Gemeinschaft zu leben, sich mit anderen zu arrangieren. Wir versuchen in dieser Woche, dass jeden Tag unser Glaube für einen Moment bewusst seinen Platz findet. Sie kommen eine Woche ohne Handy aus, es gibt so viele schöne Momente und über jedes Ferienlager könnte man Abende erzählen und schwärmen. Soziale Kompetenz, Kreativität werden gefördert. Die Lagerstruktur hat sich entwickelt, dass vom Baby bis zur Oma/Opa jede Altersstruktur dabei ist. Es ist schön zu beobachten, dass ein Generationenübergreifendes Miteinander funktioniert und alle mit eingebunden sind. Unsere Kinder sind mit dem Ferienlager herangewachsen und übernehmen bereits selbst Verantwortung und mittlerweile gehören sie zum fixen Bestandteil des Lagerteams. Das Gesamtpaket Ferienwoche ist einfach schön und ich möchte trotz der Strapazen keine Minute missen.

Heuer sind insgesamt 69 Nasen, 69 Köpfe, 138 Ohren (die nicht immer zuhören wollen), 690 Finger und genau so viele Zehen mit dabei und es wäre wirklich schade, wenn diese eine Ferienwoche nicht weiterbestehen würde. Also freue ich mich schon wenn ihr nächstes Jahr in der 4. Ferienwoche (25. Juli—1. August 2020) am Salitererhof nach Saalbach mitkommt und mit uns eine Woche mit Spiel, Spaß und einer muats Gaudi verbringt...

Christian der Lagerpapa

